

Mein Semester an der NUI Galway, Irland



NUI Galway
OÉ Gaillimh

Logo der National University of Ireland,
Galway.

Vor dem eigentlichen Auslandsaufenthalt war eine Menge zu erledigen. Nicht nur Bafög-Anträge, und Erasmus-Papiere (wie zum Beispiel das Learning Agreement) mussten ausgefüllt und an alle möglichen Parteien geschickt werden, sondern es mussten auch Flüge gebucht, Corona-Regeln gelesen und ein Platz zum Wohnen gesucht werden. Vor allem letzteres stellte sich als etwas schwierig heraus.

Leider gibt es in Galway eine mehr oder weniger gravierende Wohnungsknappheit unter Studierenden und da es so oder so schon schwierig ist im Ausland, über das Internet eine Wohnung oder WG zu finden, war es ein kleiner Kampf. Mal abgesehen von den horrenden Mietpreisen in Irland, gibt es momentan leider nicht genug Plätze im Studierendenwohnheim und man konnte sich nur auf gut Glück um die letzten Plätze bewerben.

Auch die Wohnheimpreise haben es in sich (ca. 600 bis 800 Euro im Monat), aber da ich nicht wie einige meiner Bekannten ein Semester lang im Hostel schlafen wollte, nahm ich den Platz der mir im Wohnheim zugewiesen wurde dann an. Glück gehabt, auch wenn der Preis etwas schmerzt!

Dann ging es endlich los. Der Flug nach Dublin dauerte nicht sehr lange und vor Ort gab es direkt organisierte Shuttle-Busse zu den einzelnen Universitäten des Landes, die für die Studierenden kostenlos waren. Man musste sich nur vorher online anmelden und konnte dann mit dem nächsten Bus direkt losfahren. Das Beste daran war, dass man natürlich sofort Kontakt zu anderen Erasmus-Studierenden aus aller Welt knüpfen konnte! In Galway hielt der Bus dann auch direkt vor dem Wohnheim, welches sich auf dem Nordcampus befindet. Auch vor Ort verlief alles recht reibungslos. Ich kam in eine WG mit fünf anderen Erasmus-Studentinnen und hatte auch dahingehend Glück, da wir uns alle gut verstanden. Auch die Wohnheimgebäude waren sehr modern und recht schön, allerdings war die irische Definition von einem Wohnheim etwas gewöhnungsbedürftig, denn das gesamte Gelände war mit einem großen Zaun umgeben und am Abend wurden die Tore von der Security geschlossen. Das bedeutet, dass dann niemand mehr ohne Zugangskarte oder schriftliche Genehmigung der Wohnheimsleitung das Gelände betreten durfte. Ja, das hatte ein wenig was von einem Gefängnis. Also mein Tipp: wenn's geht, nicht ins Wohnheim ziehen!

Ein paar Tage später ging es dann auch schon los mit dem eigentlichen Uni-Leben. Die meisten Kurse waren in diesem Semester schon wieder in Präsenz, was mich sehr gefreut hat und auch die „Labs“, also Laborpraktika, konnten wieder stattfinden. Die Vorlesungen an sich sind sehr ähnlich zu denen an unseren Unis. Mal mehr, mal weniger große Hörsäle, aber es gab etwas kürzere Vorlesungsdauern und kein akademisches Viertel. Auch die Professoren waren alle sehr engagiert und auch bei Fragen sehr leicht zu erreichen. Auf Mails wurde super schnell geantwortet und auch sonst wurde gern geholfen, wenn es mal Probleme (sprachlicher oder sonstiger Natur)

gab. Nur die Examen und Leistungen an der Uni gestalten sich etwas anders. Am Ende des Semesters gibt es eine Klausurenphase die genau zwei Wochen lang ist und während des Semesters müssen diverse Essays, Laborberichte usw. abgegeben werden.



Quadrangle, NUIG.



Bogenschießen in der Uni.

Auch in der Freizeit gab es genug zu tun, neben Pubbesuchen (die glücklicherweise geöffnet waren) und Wochenendtrips durch das Land, bietet die Uni in Galway über 100 Societies und Sport Clubs an. Ich habe zum Beispiel die Choral Society, den Swimming Club und den Archery Club besucht!

Aber auch die Wochenenden konnten überraschenderweise meist gut genutzt werden, denn: die Sonne schien ziemlich oft dafür, dass ich eigentlich nur Dauerregen und graues Wetter erwartet hatte. Da Irland nicht so riesig ist, ist es durchaus möglich Tagesausflüge in eigentlich jede Stadt und jeden Nationalpark zu machen. Wir waren zum Beispiel in Cork, Limerick, auf den Aran Islands, in Connemara und bei den Cliffs Of Moher. Die Buslinien zu den jeweiligen Orten sind auch gut ausgebaut und nicht sehr teuer, also sehr Studifreundlich.

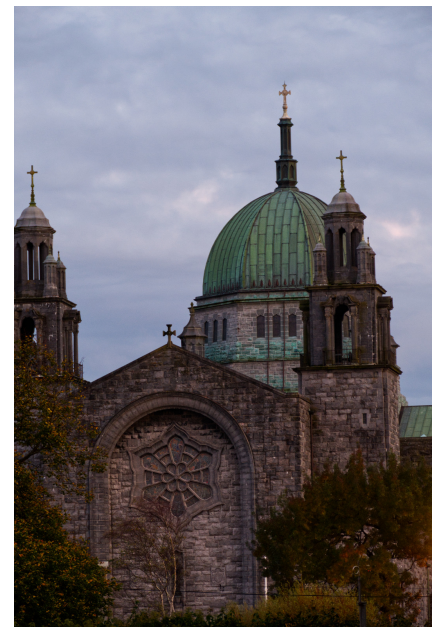


Cliffs of Moher.



Cork.

Die Stadt Galway an sich ist auch super, denn alles wichtige ist fußläufig erreichbar und vor allem der Campus liegt sehr zentral und ist enorm groß. Vom Nordende zum Südende braucht man in etwa eine halbe Stunde zu Fuß! In der Stadt reihen sich urige Pubs, kleine Cafés und winzige Läden in einer Fußgängerzone aneinander und ab November gibt es auf dem Eyre Square, dem zentralen Hauptplatz, einen großen Weihnachtsmarkt.



Kathedrale in Galway.



Blick auf Galway.

Alles in Allem war es ein wirklich tolles Auslandssemester, in dem ich viel gelernt habe, sogar ein wenig irisch, viel Spaß hatte und viel gesehen habe! Trotz Corona konnte man viel erleben und ich habe viele Kontakte in die ganze Welt geknüpft und neue Freundschaften geschlossen. Slán agus go raibh maith agat!